

Ansprache von Laurette Onkelinx, Vize-Premierministerin und Ministerin für soziale Angelegenheiten und öffentliche Gesundheit - Belgien

Herr Präsident,
lieber André
meine Damen und meine Herren

Dank sei FECRIS dass sie uns zu einem Problem der Gesellschaft versammelt, das leider weiterhin sehr aktuell ist.

Die Gesellschaft, in der wir leben, mit ihren Wirtschaftskrisen, ihren Wertekrisen, ihrer Gewalttätigkeit, ihrem krassen Individualismus, ihren nagenden Unsicherheiten angesichts der prekären Situation, macht besonders Einzelpersonen zerbrechlich

Die heutige Gesellschaft kann einige unter uns verwirren und enttäuschen und scheint keine Antwort auf diese offenbar unlösbaren Probleme geben zu können.

Auf diesem für die Unruhen und Schwächen fruchtbaren Boden entwickeln sich sektiererische Bewegungen.

Diese Sekten berühren das Irrationale, sie umgeben sich mit Geheimnisvollem, mit Okkultem, mit seltsamen Praktiken und Riten, oder versuchen im Gegenteil durch einen pseudowissenschaftlichen Diskurs Menschen anzuziehen, die auf der Suche nach Antworten zum Bösen oder zu den Befürchtungen sind, die sie hegen.

Unter diesen Menschen finden sich vor allem solche, die durch Krankheiten geschwächt sind und die sich angesichts dieser verloren oder ohne Perspektiven der Hoffnung fühlen.

Sekten, Gurus, Pseudoheiler, Pseudotherapeuten oder Pseudowissenschaftler – unter welchem Titel sie auch immer ihre gefährlichen Aktivitäten verbergen – manipulieren und missbrauchen also die Schwächen dieser leichten Beuten mit bisweilen dramatischen Folgen.

Schon seit langem schlage ich mich mit den sektiererischen schädlichen Organisationen herum.

Es ist etwa acht Jahre her, ich war damals Bildungsministerin, dass ich einige Sensibilisierungskampagnen gegen die Sekten startete, vor allem die Kampagne „Achtung, Guru!“ , und gegen die „Sektenschulen“ kämpfte, die die Absicht hatten, die Kinder aus den öffentlichen Schulen herauszunehmen und sie in privaten Institutionen unterzubringen, um sie von der Außenwelt fernzuhalten.

Dann war ich Justizministerin und ließ über Änderungen des Strafgesetzes abstimmen, um den Missbrauch des Zustands der Unwissenheit oder der Schwäche von Personen zu bestrafen, um leichter gegen die Sekten kämpfen zu können.

Wir haben auch das Funktionieren des belgischen Observatoriums auf diesem Gebiet verbessert, des Zentrums für Information und Beratung über die sektiererischen schädlichen Organisationen.

Heute als Ministerin für öffentliche Gesundheit merke ich, dass sich die sektiererischen Bewegungen gerade auf diesem Gebiet sehr stark entwickeln.

Dieser Eindruck wird leider von Spezialisten auf diesem Gebiet bestätigt, von denen in Belgien das *Zentrum für Information und Beratung über die sektiererischen schädlichen Organisationen* oder die MIVILUDES in Frankreich angeben, dass derzeit die sektiererischen Abwege auf dem Gebiet der Gesundheit etwa 25% der gesamten erhaltenen Meldungen darstellen,

Auch deshalb habe ich in dieser Legislaturperiode den Schutz des Patienten ins Zentrum meiner Prioritäten gestellt.

Man muss gegen die „Derapeuten“ handeln, wie MIVILUDES sie nennt: diese Leute mit bösen Absichten oder ohne Verantwortung, die aus einem juristischen Vakuum oder aus der Schwäche der Patienten Gewinn schlagen und die bei bereits geschwächten Personen erheblichen Schaden verursachen können.

In diesem Sinn haben wir mit der Abgeordnetenkommission einen gesetzlichen Rahmen für die Ausübung der Psychotherapie erstellt, der strikte Bedingungen bezüglich Ausbildung und Qualität der Behandlung zur Ausübung dieses Berufs und zur Beanspruchung dieses Titels festlegt.

Dieser Betätigungszweig war bisher nicht reglementiert, und da der Anspruch auf Behandlung auf dem Gebiet der mentalen Gesundheit exponentiell steigt, ist dieses Gebiet ein wichtiges Entwicklungsfeld für die sektiererischen Bewegungen.

Ohne dieses Gesetz könnte sich jeder Beliebige Psychotherapeut nennen. Welche Gefahr!

Mehrere starke Einflüsse von Sekten wurden zum Beispiel auf dem Gebiet der Psychiatrie und der Psychotherapie festgestellt

Über diesen gesetzlichen Rahmen wird diese Woche endgültig abgestimmt. Er schlägt eine Anerkennung seriöser und vertrauenswürdiger Fachleute vor, und mehr Verständlichkeit für die Patienten, die sich an diese wenden.

Ich habe auch damit begonnen, ein 15 Jahre altes Gesetz bezüglich nichtkonventioneller Praktiken umzusetzen.

Das Ziel ist es, jedes Mal die Bedingungen für die Praktiken ihrer Disziplinen festzulegen: Homöopathie, Osteopathie, Chiropraktik und Akupunktur. Wir benötigen hier auch eine größere Klarheit und einen besseren Schutz des Patienten.

Mein Ziel ist es und ich stimme darin auch mit den Überlegungen der Ärztekammer anlässlich einer früheren Tagung zu diesem Thema überein, nicht eine „offizielle“ Medizin heilig zu sprechen und jede andere Praxis zurückzuweisen. Neben der klassischen Medizin – die übrigens keine exakte Wissenschaft ist und die nicht aufhört, sich zu entwickeln und sich in Frage zu stellen – gibt es Raum für komplementäre Praktiken, die dem Patienten ein Wohlergehen ermöglichen können.

Das Gesetz erlaubt es, besser gegen jene Praktiken zu kämpfen, die sich als Alternativen zur klassischen Medizin darstellen und deren Praktiker bestrebt sind, dass ihre „Patienten-Opfer“ den traditionellen Kreis der Pflege völlig verlassen, um sie ausschließen und desto besser unterwerfen zu können.

Diese beiden Gebiete, mentale Gesundheit und nichtkonventionelle Praktiken, wurden im Rahmen der Arbeiten der FECRIS ebenso als bevorzugte Aktionsfelder der sektiererischen Bewegungen besonders identifiziert.

Außerdem, da meine Dienststellen und ich selbst mit Bewegungen sektiererischer Tendenz konfrontiert werden, wie im Falle der totalen Biologie, instruiere ich systematisch die Verwaltungen, die von meiner Zuständigkeit abhängen, die strafbaren Machenschaften von Fachleuten der Gesundheit oder derer, die sich als solche ausgeben, den zuständigen Behörden anzuzeigen: Staatsanwaltschaft, Ordnungskräfte, Polizei, Bürgermeister, ...

Diese Instanzen zeigen oft einen sehr großen Eifer, müssen aber wegen fehlender Aktionsmittel regelmäßig ihre Ohnmacht eingestehen.

Man bemerkt, dass in einer bestimmten Anzahl von Fällen die eingeleiteten Verfahren kein oder wenig Ergebnis haben, was unakzeptabel ist.

Meine Damen und meine Herren, ja, es bleibt viel zu tun übrig und es ist ein Kampf, der jederzeit geführt werden muss.

Die sektiererischen Strömungen hören nicht auf, sich zu entwickeln, ihre Form zu ändern und, wenn ihnen der Weg versperrt wird, ihr Tätigkeitsfeld zu wechseln, aber immer nach dem gleichen Schema Annäherung-Verführung-Unterwerfung und schließlich derselbe schädliche Einfluss

Ich bin der Meinung, dass es in diesem Rahmen unbedingt nötig ist, auf nationaler Ebene zu reflektieren, um zu einer besseren Zusammenarbeit der verschiedenen zuständigen Instanzen und zu einer Verstärkung ihrer Aktionsmittel zu gelangen (öffentliche Verwaltung, Ordnungsinstanzen, Justiz, wissenschaftliche Observatorien, ...)

Dieser Notwendigkeit widmete sich die Tagung, die im vergangenen Jahr von der SPF öffentliche Gesundheit über die Entwicklung der sektiererischen Bewegungen innerhalb des Gesundheitswesens organisiert wurde und die einen Aktionsplan ermöglichen wird, den ich noch in dieser Legislaturperiode vorstellen zu können hoffe.

Ich bin ebenso der Meinung, dass eine bessere Koordination auf internationaler Ebene nötig ist, wo gewisse sektiererische Bewegungen auf der Ebene internationaler Instanzen bezüglich ihrer Präsenz und ihres Lobbying einen Schritt voraus sind.

In dieser Notwendigkeit findet die heutige Tagung ebenso ihren Platz.

Und ich hoffe, dass neue Initiativen vorgeschlagen werden.

Danke für Ihre Arbeit, von der ich weiß, dass sie schwierig ist, gegen diese okkulten Mächte, welche die Gesundheit und die Würde zu vieler unserer Mitbürger bedrohen,

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Laurette Onkelinx